

Krieg – das organisierte Töten

1 Wann war denn der erste?

<https://www.nationalgeographic.de/geschichte-und-kultur/2023/01/warum-die-menschen-anfangen-kriege-zu-fuehren-gewalt-neolithische-revolution>

- Korrelation mit Sesshaftigkeit und Herausbildung von Eigentum
- Strategie zum Ausgleich sozialer Ungleichheiten

2 Eine Schaden-Nutzen-Abwägung

2.1 Thesen von HistorikerInnen

z.B.: <https://www.deutschlandfunk.de/kulturgeschichte-des-krieges-warum-sich-voelker-und-100.html>

- These A: Aus Krieg entsteht eine neue, bessere Ordnung
- These B: Krieg ist ein Motor für Innovation
- These C: Krieg schafft Platz und Boden für frisches Wachstum
- These D: Krieg ist Ausdruck eines menschlichen (männlichen) Grundbedürfnisses nach Konkurrenz, vielleicht sogar Ausdruck der Evolution – der Bessere möge sich durchsetzen!

Ich empfehle, die Thesen A bis D mehrmals sich selbst laut vorzulesen und dabei den eigenen Gefühlen Aufmerksamkeit zu schenken.

2.2 Was sehe ich in einer solchen Geschichtsauffassung?

Dass wir eine vertrottelte Spezies sind, die sich liebend gerne selbst ausrottet.

Dass wir lernunwillig sind.

Dass wir uns besser, also effizienter, also brutaler organisieren können als Tiere. (s. Kap. 3.3)

2.3 Rechnen wir

- 1) für die Waffenindustrie lohnt es sich
- 2) für LobbyistInnen lohnt es sich
- 3) für korrupte PolitikerInnen lohnt es sich
- 4) für das Wirtschaftswachstum (langfristig) lohnt es sich
- 5) es fördert die technische Innovation, also den Fortschritt

Für die betroffenen Menschen lohnt es sich NICHT.

3 Aggression

3.1 Hitler und Konsorten

Da hat nun ein Staat in einer wirtschaftlich schwierigen Lage einen Charismatiker als Anführer, der Lust hat, die ganze Welt zu erobern. Alexander der Große war auch so ein Wahnsinniger – er war erfolgreicher, daher steht er in den Geschichtsbüchern besser da.

Es wäre nicht zum 2. Weltkrieg gekommen, wenn:

- es keine Waffenindustrie gegeben hätte.
- alle Deutschen aktiv ihren Krieg per Abstimmung beschließen hätten müssen.
- alle religiösen Menschen sich geweigert hätten, mitzumachen

War aber nicht so.

Was wäre weiter passiert, wenn Polen, Russland und alle anderen Staaten sich nicht verteidigt hätten? Es gibt immer Alternativen zum Krieg, manche mit mehr, manche mit weniger unangenehmen Konsequenzen. Aber alle Alternativen erscheinen mir menschlicher und unvorhersehbarer (daher auch mit hoffnungsträchtigen Möglichkeiten ausgestattet) als der Krieg selbst. An dieser Stelle beginnt dann meist die Diskussion über die Verteidigung von Werten, Gesinnungsgemeinschaften, usw., s. Kap. 4.5

3.2 Warum trainiert ein Zivildienstler Kungfu und genießt die Vorstellung, dass er seinen Chef mit einem Schlag töten könnte?

Weil er bis dahin keine Möglichkeit fand, seine Position in der Gemeinschaft befriedigend zu erleben. In der direkten Auseinandersetzung mit Trainings-Kollegen fand er schließlich einen eindeutigen Messwert, der ihm klar und überzeugend vor Augen führte, auf welchem Platz er stand. Ganz ohne Neid, Missgunst oder Wut über eine falsche Bewertung durch Andere oder durch systemische Umstände¹.

Das ist nur ein Beispiel für die Entstehung von Kampfeslust zwischen Mann und Mann. Diese soll und muss irgendwie ausgelebt oder sublimiert werden. Aber bitte nicht durch Missbrauch, Umlenkung und Vermischung mit geopolitischen und wirtschaftlichen Interessen. Manchmal muss man auch Gewalt anwenden, um sein Revier zu behaupten – Mann gegen Mann, oder Gruppe gegen Gruppe. Aber es muss übersichtlich bleiben und ohne industriell gefertigte Waffen ausgetragen werden².

3.3 Krieg zwischen Tieren innerhalb der gleichen Spezies ist sehr selten

- Schimpansen: https://de.wikipedia.org/wiki/Schimpansenkrieg_von_Gombe
- Ameisen
- Mangusten: <https://www.derstandard.at/story/2000053307742/wenn-zebramangusten-in-den-krieg-ziehen>

1 Wenn du deinen Chef für insgesamt unterlegen hältst, er aber über dir steht und dir daher Befehle erteilen kann, dann ist das unbefriedigend. Dass er sich einen hohen Rang in dem aktuellen System erarbeitet hat, zeigt, dass du in einem für dich unpassenden System agierst. Versuche möglichst schnell, da herauszukommen!

2 Waffenindustrie muss geächtet und verboten werden.

Und alle hören dann wieder auf, wenn einige den Tod gefunden haben.

4 Missbrauch und Lügen aller Art

4.1 Missbrauch von Politik und Medien

Ich habe im WWW keinen Hinweis darauf gefunden, dass jemals ein Krieg durch einen Volksentscheid begonnen wurde – weder im Angriffs- noch im Verteidigungsfall.

Politiker werden durch die Waffenindustrie missbraucht und Politiker missbrauchen die Medien und die Bürger.

Medien werden durch die Politiker und die Waffenindustrie missbraucht und missbrauchen die Leser.

4.2 Die Rolle der Religionen

Gruppe A) „Alle Menschen sind Kinder Gottes“

Gruppe B) „Wir sind auserwählt“.

Vertreter der Gruppe A sollten bei Kriegen einfach nicht mitmachen, sonst werden sie unglaubwürdig.

Vertreter der Gruppe B sollten über ihre Rolle in der Welt etwas tiefer nachdenken.

4.3 „Die Anderen haben angefangen“

Unter Kindern ist so ein Spruch nachvollziehbar. Unter Erwachsenen oder gar zwischen Staaten ist es Aufgabe der PolitikerInnen und Diplomaten, sich um eine Konfliktlösung zu bemühen - Ohne Einflüsterungen der Waffenindustrie oder von expansionswütigen UnternehmerInnen.

4.4 „Wenn wir keine Waffen produzieren, dann tun es die anderen“

So viele Dinge werden auf internationalen Konferenzen erörtert. Vom Versuch eines Verbots jeglicher Waffenindustrie habe ich noch nie gehört.

4.5 Die Werte-Diskussion

- Wer verteidigt dabei welche Werte?
- Wie viel wird dabei gelogen und Phrasen gedroschen?
- Worum geht es **im Leben**?

Selbst nachdenken und selbst entscheiden!

Wer kämpfen will, soll kämpfen. Aber nicht industriell organisiert und unterstützt.

5 Persönliche Zusammenfassung

Ich bin weder Historiker noch Soziologe. Ich bin schreibfaul, auch lesefaul – viele Wörter machen mein Gehirn müde. Ich schaue lieber. Was ich sehe, macht mich traurig, weil so viel und so oft

vorsätzlich gelogen wird. Als perspektivisches Narrativ geht diese Propaganda für mich nicht mehr durch.

Kriege werden gemacht – von den Mächtigen!

Je früher wir intervenieren, desto mehr Chancen auf Kriegs-Vermeidung haben wir.